

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 73 (1995)
Heft: 3

Rubrik: Medizin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nämlich die Tochter die zu Lebzeiten der Mutter erhaltene Zuwendung – wertmässig – in den Nachlass «einwerfen», so dass das Erbschaftsvermögen keine Verminderung erfährt.

Handelt es sich beim Erbvorbezug um eine Schenkung ohne Ausgleichungspflicht, so könnten die übrigen Kinder – nach überwiegender Lehrmeinung – die Schenkung insoweit anfechten, als ihr Pflichtteilsrecht verletzt wäre.

Beim Hausverkauf fragt es sich möglicherweise, ob der Kaufpreis dem Verkehrswert entsprach. Sollte der Kaufpreis gewichtig niedriger als der Verkehrswert gewesen sein, so würde eine sogenannte gemischte Schenkung vorliegen. Darauf würden die Regeln der Schenkung ohne Ausgleichungspflicht mit Bezug auf den Schenkungsanteil zur Anwendung gelangen, wobei die Berechnung der allfälligen Verletzung des Pflichtteilsrechts recht kompliziert ist.

Schwarzgeld

Ich bin eine alte Frau und habe kürzlich erfahren, dass man wegen Schwarzgeld ins Gefängnis kommen und sehr hohe Geld-

strafen erhalten kann. Wie hoch sind die Geldstrafen bei etwa Fr. 100 000.–? Darf ich mit der Angabe des Schwarzgeldes bis 1997 zuwarten? Ich habe gehört, dass dann eine Amnestie gewährt wird. Könnte ein Anwalt diese Sache regeln? Wird dann der Stundenansatz berechnet oder Prozente von der Höhe des Schwarzgeldes? Muss die Sache der Steuerbehörde gemeldet werden? So viel ich weiss, hat der Anwalt keine Schweigepflicht. Davor habe ich Angst. Mein Leben besteht seit dem Tod meines Mannes nur noch aus Angst, das Schwarzgeld lautete immer auf meinen Namen! Bitte haben Sie Verständnis, dass ich Ihnen anonym schreibe.

Ausnahmsweise wollen wir auf die anonyme Zuschrift eingehen, da die gestellten Fragen möglicherweise von allgemeinem Interesse sind.

Mit dem Ausdruck «Schwarzgeld» ist hier offensichtlich Einkommen oder Vermögen gemeint, das nicht der Steuerverwaltung deklariert wurde. Dabei ist im wesentlichen zwischen Steuerhinterziehung und Steuerbetrug zu unterscheiden. Vereinfacht ausgedrückt liegt eine Steuerhinterziehung dann vor, wenn Einkommen oder Vermögen nicht bzw. nicht vollständig angegeben werden. Von einem Steuerbetrug spricht man, wenn arglistige Machenschaften, z.B. Urkundenfälschungen, zur Verheimlichung von Steuerobjekten vorgenommen wurden. Im Falle unserer Zuschrift liegt eine Steuerhinterziehung vor.

Im Gegensatz zum Steuerbetrug werden Steuerhinterziehungen nicht mit einer Gefängnis-, sondern mit einer Geldstrafe geahndet. Üblicherweise handelt es sich um eine Strafsteuer, die neben der Steuernachforderung zuzüglich Verzugszinsen hin-

zutritt. Das Mass der Strafsteuer variiert im schweizerischen Recht zwischen dem einfachen und dem mehrfachen Betrag der entzogenen Steuer und wird nach dem Verschulden des Steuerpflichtigen und meistens aufgrund des pflichtgemässen Ermessens der Behörde bemessen. Da die Ansätze der Strafsteuer im Bundessteuerrecht ebenso wie in den kantonalen Steuergesetzen als Strafraumen ausgestaltet sind, kann nicht von vornherein angegeben werden, wie hoch eine Strafsteuer ausfallen dürfte. Es kann jedoch vermerkt werden, dass eine Selbstanzeige sich strafmildernd auswirkt.

Im Bundesparlament sind Bestrebungen für die Gewährung einer Steueramnestie im Gange. Ob jedoch die Amnestie beschlossen wird, ist derzeit nicht voraussehbar.

Der Beizug eines Anwaltes zur Prüfung der Selbstanzeige ist sicher zweckmässig. Der Anwalt ist an das Berufsgeheimnis gebunden und darf somit nicht von sich aus gegen den Willen des Klienten die Steuerhinterziehung der Behörde anzeigen. Für die Bemessung des Anwaltshonorars sind die kantonalen Tarifordnungen massgebend. Soweit bekannt, bemisst sich das Anwaltshonorar nach dem zeitlichen Aufwand der Anwaltsbemühungen und nicht in Prozenten des hinterzogenen Steuerbetrages. Ein Zuschlag wegen des Interessenwertes ist jedoch in der Regel zulässig.

Wie der Zuschrift zu entnehmen ist, lebt derjenige, der Steuern hinterzogen hat, oft in Sorge und Angst. Lohnt sich dies wirklich, nur um dem Staat ein Schnippchen zu schlagen? Und dieses Schnippchen ist oft vermeintlich: Wer sein Vermögen verrechnungssteuer-

pflichtig angelegt hat, dem wird die Verrechnungssteuer vom Vermögensertrag abgezogen, und die Rückerstattung der Verrechnungssteuer geht bei Steuerhinterziehung verloren. Oft ist die Verrechnungssteuer höher als die Steuer auf das deklarierte Vermögen bzw. den Vermögensertrag. Das schlechte Gewissen paart sich so mit einer finanziellen Einbusse.

Dr. iur. Marco Biaggi

Medizin

Engegefühl

Seit einiger Zeit bekomme ich (81) etwa 2 Stunden nach dem Essen ein Engegefühl (kein Brennen) mit einem leisen Schmerz, der sich anschliessend bis zu den Achseln hinaufzieht. Nach einigen Minuten klingt das Engegefühl wieder ab. Dasselbe habe ich auch beim Bücken und beim Treppen-Steigen. Kann dies ein Herzmuskelkrampf sein? Ich habe weder Herzklopfen noch erhöhten Puls, noch muss ich brechen oder ist mir schwindlig.

Ihre Beschwerden lassen mich an zwei mögliche Ursachen denken: Tatsächlich kann sich hinter diesen Symptomen eine Erkrankung des Herzmuskels verbergen. Allerdings ist es weniger eine Verkrampfung als eine Durchblutungsstörung des Muskels. Der damit verbundene Sauerstoffmangel führt gerne zu Enge- und Druckgefühl auf der Brust, manchmal mit Ausstrahlungen in die Schultergegend. Typischerweise treten die Beschwerden bei Belastung (schnelles Gehen, Treppensteigen) auf, gelegentlich aber auch in Ruhe. Die zweite Möglichkeit hängt mit dem Magen zusammen. Wenn durch eine Erweiterung der natürlichen Lücke im Zwerchfell der Magen etwas nach oben (in den Brust-

WIEDER AKTIV

Wenn gehen schwerfällt

Allwetter-Elektro-Mobile
führerscheinfrei



Mit 2 El.-Motoren ab Fr. 14 500.–

Vertrieb und Service in der Schweiz

Werner Hueske

Handelsagentur

Seestrasse 22, 8597 Landschlacht
Telefon 077 - 96 05 28

☐ gross Mit und ohne Verdeck ☐ klein
Bitte ankreuzen und Prospekt anfordern.

raum) gedrückt wird, können gerade nach dem Essen oder beim Bücken Speiseteile – vermischt mit Magensäure – zurück in die Speiseröhre fließen und Beschwerden verursachen. Letztlich kann nur durch eine sorgfältige ärztliche Untersuchung Gewissheit in dieser Frage geschaffen und die richtige Behandlung eingeleitet werden.

Pilzerkrankung der Haut

Seit meinem 25. Lebensjahr leide ich (70) an einer Pilzinfektion. Ich litt zuerst an Fusspilz und musste sehr viel Antibiotika einnehmen. Heute finde ich sehr oft keine Nachtruhe, da mich die «Beisserei» in der Nacht weckt. Wie kann man dieses Leiden heilen?

Pilzerkrankungen der Haut und der Schleimhaut sind eine häufige Erscheinung. Sowohl jüngere als auch ältere Menschen können davon betroffen sein. Ähnlich wie bei den Viren und Bakterien gibt es eine Vielzahl von Pilzformen. Jede hat ihre bevorzugten Körperstellen und führt dort zu einem verschiedenartigen Krankheitsbild. Schon daraus ist ersichtlich, dass es nicht nur eine bestimmte, sondern viele Behandlungsformen gibt. Obwohl noch sehr viele offene Fragen bestehen, wissen wir heute, dass gewisse Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit eine Pilzerkrankung ausbrechen kann. Ich erwähne hier nur die wichtigsten: Schädigung der Haut durch Verwendung ungeeigneter Seifen und Duschmittel, Abschwächung des körpereigenen Abwehrsystems durch ein schweres Grundleiden wie Zuckerkrankheit, Tumorleiden oder schlechte Ernährung. Aber auch der ungezielte Einsatz von Antibiotika oder von ge-

AktivFerien 95



50 verschiedene Angebote laden Sie ein, langgehegte Ferienwünsche zu erfüllen, Neues zu entdecken und sympathische Kontakte zu knüpfen. Aktivsein und entspanntes Geniessen ergänzen einander.

Als Gast sind Sie persönlich willkommen.
Und profitieren dank dem Migros-Kulturprozent.

Unsere AktivFerien für reife Menschen sind nicht alltäglich.
Im Alltag zeigen sie aber Wirkung.



Migros-Genossenschafts-Bund

Bestelltalon

Senden Sie mir kostenlos den Katalog AktivFerien 95

Name/Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Wohnort: _____

Einsenden an: Migros-Genossenschafts-Bund, AktivFerien, Postfach, 8031 Zürich



wissen Hormonen kann den Ausbruch einer Pilzerkrankung begünstigen. Besonders schwierig zu behandeln sind Pilzinfektionen mit Befall der inneren Organe. Andererseits hat gerade auf diesem Gebiet die Forschung grosse Fortschritte erzielt. So stehen heute je nach Art der Erkrankung neben den seit langem bekannten äusserlichen Behandlungsformen (Salben, Lösungen) auch Medikamente für eine Bekämpfung der Infekte von innen (Tabletten, Spritzen) zur Verfügung. Immer aber gilt es, wenn möglich zuerst die auslösenden Ursachen zu beheben.

Dr. med. Peter Kohler

Traum- deutung

Die Tropfen, das Licht

Herr F. berichtet:

Einmal – es war an einem Regenabend – sass ich niedergeschlagen in meinem Zimmer und sah in den Regen hinaus. Ich haderte mit dem Schicksal, welches mich einen Beruf hatte erlernen lassen, der mich den Launen des Wetters aussetzte. Ich war wütend, dass es mich so viel Zeit hatte verlieren lassen, bis ich zu bewusstem Lernen erwachte – besonders, dass es mich jahrelang an einer Lehrstelle hatte ausharren lassen, wo man nur daran Interesse hatte, mich möglichst zu erniedrigen und auszunützen. Die Wochen und Monate ohne Arbeit, welche ich nicht besser zu nutzen wusste, die vielen Wochen Militärdienst – fast zwei Jahre – alles hielt ich dem Schicksal vor.

Tropfen fielen nun auf das Blechdach draussen. Sie fielen in ungleichmässigen Abständen, sie waren ungleich schwer und fielen nicht auf dieselbe

Stelle. Deshalb erzeugten sie auch nicht denselben Ton. Die einen fielen schwer und dumpf, andere erzeugten einen starken langausschwingenden Ton, und wieder andere liessen das Metall kurz, hell und fröhlich klingen. Ich hörte das, war mir aber dessen nicht bewusst. Ich ging früh zu Bett. Wie ich langsam wärmer bekam, beruhigte sich mein Gemüt. Es kam mir in den Sinn, dass ich auch schon viel Schönes erlebt habe. Ich tat im Stillen Abbitte und schlief ein.

Ich schritt im Traum durch einen langen dunklen Gang, welcher in einen hellen Raum führen musste, denn weit vorne sah ich sein Ende als erleuchtete Türöffnung mit römischem Bogen. Mit gleichmässigem Schritt und ohne irgendwo anzustossen, ging ich durch den Gang, der mir tief unter der Erdoberfläche zu liegen schien. Es war mir ein wenig bang zumute, etwa so, wie wenn man darauf gefasst sein muss, von einem lieben, guten Menschen einen berechtigten Vorwurf zu hören.

Endlich war ich am Ende des Ganges angelangt und trat zaghaft auf die Schwelle. Der Raum war leer. Er hatte auch kein Fenster. Und doch war er nicht leer ... Er war erfüllt von einem ruhigen Licht, und in der Luft schwang ein konstanter Ton, der mir bekannt vorkam. Ich wusste ihn aber vorerst nicht zu deuten.

Erst als ich einen weiteren Schritt getan hatte, sah ich, woher das Licht kam. Auf derselben Seite, wo ich eben eingetreten war, war eine zweite Öffnung, die ich von meinem früheren Standort aus nicht hatte sehen können. Ein anderer kleiner Raum tat sich vor mir auf, es war eigentlich keine trennende Wand da. Die Öffnung war einem grossen, breiten Bogenfenster gleich, und trennend wirkte eigentlich bloss eine niedrige Stufe, um welche dieser zweite Raum höher lag. Im glei-

chen Augenblick, wie ich das sah, hörte ich einen Tropfen fallen. Mitten im Raum stand ein schönes Tongefäss. Ich habe so eine kleine, schwarze, bauchige Vase, welche annähernd diese Form hat. Eine Form, die sich auf allen Erdteilen seit Jahrtausenden überliefert zu haben scheint. In dieses Gefäss fielen Tropfen. Sie fielen stetig, aber nicht in gleichmässigen Abständen, und sie erzeugten auch nicht den gleichen Ton. Die einen tönten dumpf und schwer, die andern klangen hell und fröhlich, und dazwischen gab es viele Variationen. Das Gefäss strömte auch das Licht aus, wie, kann ich euch nicht erklären, aber das Licht kam tatsächlich aus dem Gefäss. Die Tropfen, die hineinfielen, verwandelten sich darin in Licht. Das Gefäss war beinahe voll, aber es war nicht voll Wasser, es war voll flüssigen Lichtes. Die Tropfen fielen immerzu, die einen schwer, die andern leicht, und je nachdem verursachten sie mehr oder weniger Unruhe in dem Gefäss. Kaum jedoch vermochten sie die leuchtende Flüssigkeit für einen Moment zu trüben, von dem ganzen Bild ging eine wunderbare Ruhe aus.

Ich stand eine Weile vor diesem Bild, und plötzlich wusste ich, was dies bedeuten sollte: Das war die menschliche Seele. Die Tropfen, die hineinfielen, waren die Erlebnisse – Freude und Leid in unregelmässiger aber steter Folge. Beide verursachten Wellen, aber beide verwandelten sich in Licht, in Licht der Erkenntnis.

In diesem Moment erwachte ich, und wie ich so dalag und noch immer ein wenig benom-

men ins Dunkel lauschte, hörte ich draussen wieder das unregelmässige Fallen von Wassertropfen.

Herr F. machte sich Gedanken über seine Berufssituation und haderte mit dem Schicksal, dass er nicht studieren konnte. Da erfolgte dieser bedeutsame Traum und zeigte ganz andere Perspektiven.

Unter die Oberfläche, d.h. in tiefe Schichten seiner eigenen Person, wird Herr F. geführt, und hier werden ihm bildhaft neue Möglichkeiten aufgezeigt. Von Vorwürfen irgendwelcher Art oder gar moralischen Direktiven findet sich keine Spur. In der Tiefe seiner Person stösst er im Gegenteil auf einen hellen lichten Raum – in dessen Mitte sich ein irdenes Gefäss von vollendeter überzeitlicher Schönheit befindet. Sphärische Klänge und mildes Licht (Schwingungen der verschiedenen Frequenzen) sind in diesem Raum, und selbst das Gefäss und die fallenden Wassertropfen strömen Licht und Ruhe aus.

Der Traum als eine entscheidende Meldung aus dem Zentrum seiner Persönlichkeit äussert sich also nicht zu den Berufs- und momentanen Lebensproblemen, sondern weist in einer wunderbaren symbolischen Darstellung auf den eigentlichen Sinn seines ganzen Lebens hin. – Anderthalb Jahre nach diesem grossen Traum verstarb Herr F. in seinem 76. Lebensjahr, ruhig, entspannt und mit grosser Zuversicht.

Dr. med. Felix Wirz



weglichkeit für
Gehbehinderte und Senioren

- 3- oder 4-Rad-Fahrzeug
- sehr leicht bedienbar und fährerscheinfrei
- mit oder ohne Wetterverdeck
- grosse Reichweite
- Garantie: 1 Jahr
- unverbindliche Beratung oder Vorführung

Stefan Grüter, Elektrofahrzeuge, 9240 Uzwil, Telefon 073-51 82 02